# Pilotprojekt „Begleitetes Wohnen“ unter Berücksichtigung des „Housing First-Ansatzes“ der Landeshauptstadt Magdeburg

# Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitung 2022

## Inhalt

1. Zielstellungen und Methoden der wissenschaftlichen Begleitung des Pilotprojektes „Begleitetes Wohnen“ unter Berücksichtigung des „Housing First-Ansatzes“ ..... 2
1.1 kurzer Überblick zu den Zielen des Pilotprojektes ..... 2
1.2 Zielstellung der wissenschaftlichen Unterstützung des Pilotprojektes ..... 2
1.3 Methoden der wissenschaftlichen Begleitung und der Prozessevaluation ..... 3
1.4 Datengrundlage für den Zwischenbericht 2022 ..... 3
1.5 Ausblick zur weiteren Prozessevaluation und Projektbegleitung ..... 3
2. Ergebnisse der Prozessevaluation zum Stichtag 31.08.2022 ..... 5
2.1 Überblick zur Bedarfslage in Magdeburg in 2022 ..... 5
2.2 bisherige Ergebnisse des Pilotprojektes „Begleitetes Wohnen“ ..... 6
2.3 Ableitung Zwischenergebnisse zur Bedarfslage und zum bisherigen Projekterfolg ..... 9
3. Digitales Screening-Tool ..... 10
3.1 Ziele des Screening-Tools ..... 10
3.2 Kategoriensystem ..... 10
3.3 Digitale Umsetzung ..... 11
3.4 Manual zur Anwendung ..... 12
4. Wochenbericht der Bewohner_innen ..... 12
4.1 Ziele der wöchentlichen Selbsteinschätzung der Bewohner_innen im Begleiteten Wohnen und Housing First ..... 12
4.2 Kategoriensystem ..... 12

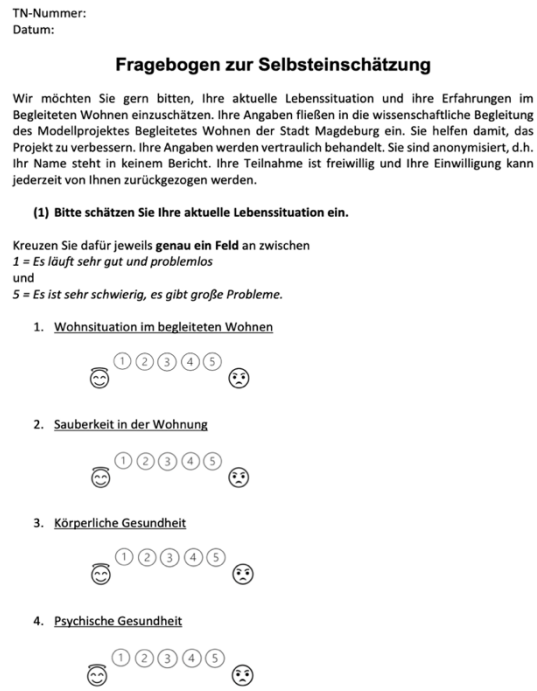
# 1. Zielstellungen und Methoden der wissenschaftlichen Begleitung des Pilotprojektes „Begleitetes Wohnen“ unter Berücksichtigung des „Housing First-Ansatzes“

| | |
|---|---|
| 1.1 kurzer Überblick zu den Zielen des Pilotprojektes | Der Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg hat auf seiner Sitzung am 03.12.2020 das Konzept für ein „begleitetes Wohnen unter Berücksichtigung des Housing First-Ansatzes“ im Rahmen eines Pilotprojektes beschlossen.<br>Dabei sollen differenzierte Angebote für Menschen umgesetzt und erprobt werden, bei denen neben der Wohnungslosigkeit unterschiedliche soziale und andere Problemlagen vorliegen, bei deren Bewältigung die Betroffenen auf professionelle Unterstützung angewiesen sind.<br><br>Mit der Sozialen Wohneinrichtung in der Basedowstraße 15/17 als Übergangseinrichtung mit 88 Plätzen ist die Pflichtaufgabe der Stadt Magdeburg zur Beseitigung der Obdachlosigkeit nach SOG-LSA grundsätzlich erfüllt.<br>Die Stadt Magdeburg stellt sich die Aufgabe, durch gezielte Unterstützungsangebote die zumeist komplexen Problemlagen von Menschen in der Wohnungslosigkeit zu mindern und eine dauerhafte Versorgung mit selbstangemietetem Wohnraum zu ermöglichen. Dafür sind unterschiedliche Ansätze denkbar und werden zum Teil in Modellprojekten in Deutschland umgesetzt. Die Landeshauptstadt Magdeburg hat ein Pilotprojekt initiiert, in dem über die Soziale Wohneinrichtung hinausgehend zwei neue Unterstützungs- bzw. Wohnformen angeboten, umgesetzt und erprobt werden: Begleitetes Wohnen und Housing First. Das Ziel aller Wohnformen und der damit verbundenen Unterstützungsangebote ist es, die Betroffenen nachhaltig zu einer autonomen Lebensführung zu befähigen. Dabei liegt den Unterstützungsangeboten ein partizipativer Ansatz zugrunde, der die Perspektiven, Erwartungen und Entscheidungen der Klient_innen systematisch in den Prozess der Krisenbewältigung und des Kompetenzaufbaus miteinbezieht.<br><br>Zentrale erste Anlaufstelle für alle betroffenen Menschen ist in aller Regel die Soziale Wohneinrichtung in der Basedowstraße. Auf der Grundlage einer Anamnese des Einzelfalles kann dann der Übergang in eine Wohnform des Pilotprojektes angeboten werden. Mit den betroffenen Menschen mit einem Unterstützungsbedarf wird auf der Grundlage der Anamnese ein Hilfeplan erarbeitet, der die individuellen Problemlagen und Ressourcen systematisch in den Blick nimmt.<br><br>Dem Unterstützungsangebot des „Begleiteten Wohnens“ mit seinen 9 separaten Wohneinheiten in der Bahnikstraße 1a liegt als Kernprinzip das Ziel zugrunde, den Klient_innen in einem geschützten und unterstützenden Rahmen „Wohnen lernen“ (neu) zu ermöglichen. Zum Unterstützungsangebot gehört insbesondere ein breiter sozialpädagogischer Ansatz mit einer Vielzahl von Hilfsangeboten auf der Grundlage einer systematischen Hilfeplanung. |
| 1.2 Zielstellung der wissenschaftlichen Unterstützung des Pilotprojektes | Den Kernbereich der durchgängigen wissenschaftlichen Begleitung des Pilotprojektes „Begleitetes Wohnen“ unter Berücksichtigung des „Housing First-Ansatzes“ bildet die **begleitende Prozessevaluation** bis zum Ende der Laufzeit des Pilotprojektes sowie die abschließende **summative Evaluation der Projektergebnisse**.<br>Dabei werden folgenden Aspekte fortlaufend in den Blick genommen: |

| | |
|---|---|
| | • Projektfortschritte<br>• Wirkungen des Pilotprojektes – Evaluation der Projektinterventionen<br>• Bedarfslagen zu den einzelnen Wohnformen<br>• Gelingensbedingungen für die unterschiedlichen Wohnformen<br>• Begründeter Vorschlag zur dauerhaften Aufrechterhaltung oder Beendigung der Ergänzungsangebote |
| 1.3 Methoden der wissenschaftlichen Begleitung und der Prozessevaluation | In der wissenschaftlichen Begleitung des Pilotprojektes und der begleitenden Prozessevaluation kommt eine Kombination aus quantifizierenden und qualitativen **Methoden** in der Datenerhebung und der Datenanalyse zum Einsatz.<br><br><u>Standardisiert-quantitative Instrumente</u>:<br>• Fragebogen zur Selbsteinschätzung und zur Bewertung des Unterstützungsangebotes durch die Klient_innen/ Bewohner_innen<br>• Auswertung der statistischen Erhebungen zu den Bewohner_innen in der Sozialen Wohneinrichtung sowie im Begleiteten Wohnen und im Housing First<br>• Auswertung der Sachstandsanalysen zum Begleiteten Wohnen<br><br><u>Qualitative Instrumente</u>:<br>• Themenzentriert-biografische Interviews mit Bewohner_innen in allen Wohnformen<br>• Fortlaufende Expert_innengespräche mit den Sozialarbeiterinnen in den Wohnformen<br>• Analyse ausgewählter Auszüge der Hilfepläne inkl. Fortschreibungen im Begleiteten Wohnen |
| 1.4 Datengrundlage für den Zwischenbericht 2022 | Der vorliegende Zwischenbericht ist auf der Grundlage folgender Datengrundlagen erstellt worden:<br><br>• Erhebung und Analyse von **5 *themenzentriert-biografischen Interviews* mit Bewohner_innen** der Sozialen Wohneinrichtung und des Begleiteten Wohnens. Dabei erfolgte die Auswahl der Interviewpartner_innen im Sinne eines maximalen kontrastiven Vergleichs, um eine große Breite an Phänomenen erfassen zu können. So konnten grundsätzliche Prozessvarianten und Bedingungsmechanismen betrachtet werden.<br>• ***5*** aufeinander aufbauende ***Expert_innengespräche mit zwei Sozialarbeiterinnen*** (Soziale Wohneinrichtung und Begleitetes Wohnen)<br>• Teilnahme an mehreren ***Projektbesprechungen*** bzw. Teamsitzungen<br>• ***Evaluationsfragebogen*** im Begleiteten Wohnen mit 9 Teilnehmenden im September 2022<br>• ***Bewohnerstatistik*** der Sozialen Wohneinrichtung für 2022 (Januar bis August)<br>• ***Bewohnerstatistik*** des Begleiteten Wohnens seit Projektbeginn 2021<br>• ***Sachstandsanalyse Begleitetes Wohnen*** Stand 30.08.2022<br>• Ausgewählte anonymisierte ***Auszüge aus Hilfeplänen*** bzw. Fortschreibungen der Hilfepläne |
| 1.5 Ausblick zur weiteren Prozessevaluation und | Für das weitere Vorgehen in der Prozessevaluation sind zusätzlich zur fortlaufenden Nutzung der bereits genannten Instrumente **weitere Methoden** geplant und bereits in der Umsetzung: |

| | |
|---|---|
| Projektbegleitung | • Der ***Fragebogen zur Selbsteinschätzung und zur Bewertung des Unterstützungsangebotes*** durch die Klient_innen/ Bewohner_innen wird ab Oktober 2022 bei jedem Bewohner des Begleiteten Wohnens vor seinem Auszug aus der Projektwohnung erhoben und fortlaufend in der Prozessevaluation ausgewertet.<br>• Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes wurde ein ***Screening-Tool*** zur Auswahl der geeigneten Wohnform für alle Klient_innen entwickelt. Das Screening-Instrument bietet eine standardisierte Grundlage für die Entscheidung für eine geeignete Wohnform für jeden Klienten/ jede Klientin (siehe Punkt 3). Das Screening-Instrument wird als digitales Tool von den Sozialarbeiterinnen der Sozialen Wohneinrichtung sowie der weiterführenden Wohnformen Begleitetes Wohnen und Housing First eingesetzt. Alle aktuellen und künftigen Bewohner_innen der Sozialen Wohneinrichtung werden ins Screening aufgenommen.<br>• Die Daten des Screenings gehen fortlaufend (anonymisiert) in die Prozessevaluation ein.<br>• Es wurde im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung als weiteres Evaluationsinstrument ein Bewohner-Tagebuch – genauer: eine ***Wocheneinschätzung*** – der Bewohner_innen im Begleiteten Wohnen und im Housing First-Bereich entwickelt. Jede/r Bewohner_in im Begleiteten Wohnen und im Housing First-Bereich wird gebeten, einmal wöchentlich die Eintragungen vorzunehmen. Damit steht eine weitere aussagekräftige prozessorientierte Datengrundlage für die Evaluation zur Verfügung (siehe Punkt 4)<br><br>Für die summative Evaluationsphase in 2023 ist der Einsatz weiterer Erhebungsmethoden geplant: Gruppendiskussionen und Partizipative Workshops. |

Auszüge aus dem Fragebogen zur Selbsteinschätzung:



TN-Nummer:
Datum:

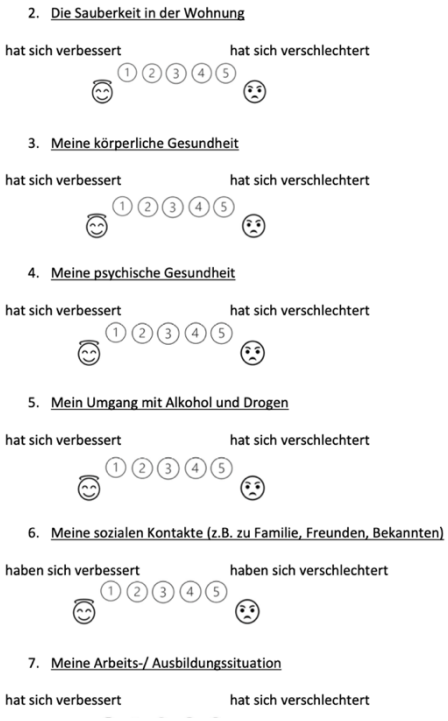
**Fragebogen zur Selbsteinschätzung**

Wir möchten Sie gern bitten, Ihre aktuelle Lebenssituation und ihre Erfahrungen im Begleiteten Wohnen einzuschätzen. Ihre Angaben fließen in die wissenschaftliche Begleitung des Modellprojektes Begleitetes Wohnen der Stadt Magdeburg ein. Sie helfen damit, das Projekt zu verbessern. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt. Sie sind anonymisiert, d.h. Ihr Name steht in keinem Bericht. Ihre Teilnahme ist freiwillig und Ihre Einwilligung kann jederzeit von Ihnen zurückgezogen werden.

**(1) Bitte schätzen Sie Ihre aktuelle Lebenssituation ein.**

Kreuzen Sie dafür jeweils **genau ein Feld** an zwischen
*1 = Es läuft sehr gut und problemlos*
und
*5 = Es ist sehr schwierig, es gibt große Probleme.*

1. Wohnsituation im begleiteten Wohnen
2. Sauberkeit in der Wohnung
3. Körperliche Gesundheit
4. Psychische Gesundheit



2. Die Sauberkeit in der Wohnung

hat sich verbessert — hat sich verschlechtert

3. Meine körperliche Gesundheit

hat sich verbessert — hat sich verschlechtert

4. Meine psychische Gesundheit

hat sich verbessert — hat sich verschlechtert

5. Mein Umgang mit Alkohol und Drogen

hat sich verbessert — hat sich verschlechtert

6. Meine sozialen Kontakte (z.B. zu Familie, Freunden, Bekannten)

haben sich verbessert — haben sich verschlechtert

7. Meine Arbeits-/ Ausbildungssituation

hat sich verbessert — hat sich verschlechtert

# 2. Ergebnisse der Prozessevaluation zum Stichtag 31.08.2022

## 2.1 Überblick zur Bedarfslage in Magdeburg in 2022

Vergleicht man die Auslastungsquote der Sozialen Wohneinrichtung in der Basedowstraße (Obdachloseneinrichtung) über die Jahre 2021 und 2022 (Stand Juli 2022) hinweg, so ist zunächst festzuhalten, dass die Auslastungsquote im Mittelwert über die letzten anderthalb Jahre stabil geblieben ist. Für 2021 ergibt sich eine durchschnittliche Auslastungsquote von 55,7%, für Januar bis Juli 2022 von 56,4%, bezogen auf die Anzahl von 88 zur Verfügung stehenden Betten. Das entspricht einem monatlichen Durchschnittswert von 53 Personen in 2021 und 52 Personen in 2022.
Selbstverständlich ergeben sich in beiden Jahren Schwankungen in der Auslastung im Jahresverlauf. Auffällig ist, dass die Auslastungsschwankungen in 2022 deutlich größer sind als in 2021, wobei dieser Trend bereits Ende 2021 zu beginnen scheint. Einer größeren Auslastung in den Wintermonaten steht eine niedrigere Auslastung in den Sommermonaten gegenüber – wohlgemerkt im Vergleich der Jahre 2021 und 2022. Die Kapazitätsauslastung schwankt in 2022 deutlich stärker. Inwieweit daraus ein Trend für eine veränderte Inanspruchnahme der Sozialen Wohneinrichtung abzuleiten ist, kann an dieser Stelle noch nicht beantwortet werden.

Insgesamt 137 Menschen sind in 2022 (Januar – Juli) in der Sozialen Wohneinrichtung aufgenommen worden, mit zeitlichen Schwerpunkten im Januar und im Mai. Dabei sind Zugänge aus Magdeburg und außerhalb der Stadt gleichverteilt. Zugänge aus Zwangsräumungen machen lediglich 6,6% der Zugänge insgesamt aus. Interessant ist die Familienstruktur der Neuzugänge in 2022: Fast Dreiviertel (73,7%) der Neuzugänge sind alleinlebende Männer. Alleinlebende Frauen als zweitgrößte Zielgruppe folgen erst mit großem Abstand (10,2%). Von der Altersstruktur her dominieren bei den Neuzugängen ganz klar die Altersstufen 18-50 Jahre. Auf diese Altersschicht entfallen 76,7% aller Neuzugänge in 2022. Innerhalb dieser Altersschicht liegt der Schwerpunkt mit 30,7% der Neuzugänge in der Altersstufe 27-40 Jahre. Es folgt die Altersstufe 18-27 Jahre mit 26,3% und 40-50 Jahre mit 19,7% der Neuzugänge.

Betrachtet man die Daten im Zusammenhang, ergibt sich aus demografischer Sicht als größte Zielgruppe deutlich die Gruppe der jungen und mittelalten alleinstehenden Männer. Aus dieser Tatsache soll *nicht* abgeleitet werden, dass alle Angebote der Stadt Magdeburg auf diese Zielgruppe konzentriert werden sollten. Ganz im Gegenteil kann die Förderung anderer Zielgruppen ein besonders lohnenswertes Ziel darstellen. Auch sind demografische Daten allein natürlich kein ausreichendes Kriterium für die Konzeptionalisierung von Hilfsangeboten. Ein realistischer Blick auf die bisherige Inanspruchnahme der Unterstützung kann aber trotzdem hilfreich sein.

In 2022 sind 138 Abgänge aus der Sozialen Wohneinrichtung zu verzeichnen. Damit halten sich Zugänge und Abgänge die Waage. Es kann die Schlussfolgerung gezogen werden, dass die gleichbleibende Kapazitätsauslastung der Sozialen Wohneinrichtung über die letzten anderthalb Jahre den gleichbleibenden Bedarf an dieser Unterstützungsform in der Stadt Magdeburg und auch ihre Anerkennung durch die Zielgruppe unterstreicht.

Interessant ist noch, dass ca. ein Fünftel der Abgänge in einen eigenen Wohnraum erfolgt ist. Das ist ohne Frage als Erfolg des Unterstützungsangebotes zu werten.

| | |
|---|---|
| 2.2 bisherige Ergebnisse des Pilotprojektes „Begleitetes Wohnen“ | Im Folgenden werden die Ergebnisse der Prozessevaluation zum Stichtag 31.08.2022 im Überblick dargestellt. Dabei werden die Teilergebnisse der einzelnen Erhebungsmethoden separat beschrieben und dann unter 2.3 zusammengeführt. |
| Entwicklung Bewohnerstatistik/ Bedarfsanalyse im Begleiteten Wohnen | Statistische Daten zur Belegung im Begleiteten Wohnen liegen für den bisherigen Projektzeitraum September 2021 – August 2022 vor.<br><br>Nach einer Startphase von September – November 2021 mit durchgehend drei Bewohner_innen konnte das Pilotprojekt im Dezember 2021 mit einem Abgang und drei Neuzugängen die Kapazitätsauslastung auf 55,6% steigern, bezogen auf die Anzahl von 9 zur Verfügung stehenden Wohneinheiten.<br><br>Betrachtet man die Daten für den Zeitraum Januar - August 2022, so ergibt sich eine durchschnittliche Kapazitätsauslastung bezogen auf die Wohneinheiten von 61,1%. Die durchschnittliche Belegung der Wohneinheiten über den Zeitraum der 8 Monate hinweg beträgt 6,4 Personen. Bei diesen Zahlen muss berücksichtigt werden, dass in bestimmten Phasen Wohneinheiten mit jeweils zwei Bewohner_innen belegt waren, weil zwei Kinder mitaufgenommen worden sind. Über den Jahresverlauf hinweg schwankt die Kapazitätsauslastung vergleichsweise stark zwischen 77,8% und 44,5%. Das erscheint zwar auf den ersten Blick viel, sollte bei einer Grundgesamtheit von maximal 9 Wohneinheiten jedoch nicht übermäßig gewichtet werden. Auf die Bewohner_innen gerechnet ergibt sich eine Schwankung in der Belegung zwischen minimal vier und maximal 8 Bewohner_innen (in maximal 7 belegten Wohneinheiten).<br><br>Die Zugänge ins Begleitete Wohnen erfolgten ausschließlich aus der Sozialen Wohneinrichtung. Interessanterweise bildet die Familienstruktur der Bewohner_innen des Begleiteten Wohnens nicht die Zielgruppen der Sozialen Wohneinrichtung ab. Mit über die gesamte Projektlaufzeit von September 2021 – August 2022 aufgenommenen 8 Männern und 5 Frauen ergibt sich hier ein deutlich ausgewogeneres Verhältnis. Dazu kommen zwei mitwohnende Kinder.<br><br>Insgesamt wurden im Projektzeitraum bis zum Stichtag 31.08.2022 15 Personen in das begleitete Wohnen aufgenommen. Davon haben 7 Personen das Begleitete Wohnen bisher verlassen, aktuell (Stand August 2022) sind 8 Bewohner_innen im Haus. Von den ausgezogenen Klient_innen sind 4 in einen eigenen Wohnraum gezogen (inkl. einem Kind), bei zwei Klient_innen musste die Projektteilnahme (wegen Regelverstößen und Fehlverhalten) abgebrochen werden, und ein Bewohner ist im August 2022 in eine eigene Wohnung im Housing First-Bereich des Pilotprojektes übergewechselt. Vier Personen hatten die angebotene Aufnahme in das Begleitete Wohnen abgelehnt.<br><br>Betrachtet man die Daten zusammenfassend, so zeigt sich eine **Kapazitätsauslastung**, die zwar noch gesteigert werden kann, im Durchschnitt des Jahres 2022 jedoch über der Auslastung der Sozialen Wohneinrichtung liegt. Bereits an diesen Zahlen wird deutlich, dass das Begleitete Wohnen als Unterstützungsform von Teilen der Zielgruppe gut angenommen wird. Setzt man die vier Klient_innen, die aus dem Begleiteten Wohnen heraus in |

| | |
|---|---|
| | einen **eigenen Wohnraum** übergewechselt sind, ins Verhältnis zu den 7 Klient_innen, die bisher insgesamt das Begleitete Wohnen verlassen haben, so ergibt sich eine Erfolgsquote von 57% bei diesem Indikator. Dieser Wert veranschaulicht die positive Wirkung dieses spezifischen Unterstützungsangebotes.<br><br>Bei der Betrachtung der Inanspruchnahme und der Wirkungen des Begleiteten Wohnens geht es nicht um einen kontrastiven Vergleich mit dem Unterstützungsangebot der Sozialen Wohneinrichtung. Die Wohnformen sollen nicht in Konkurrenz zueinander evaluiert werden, sondern als Möglichkeit, passgenaue Wohn- und Unterstützungsformen für verschiedene Klientengruppen mit unterschiedlichen Voraussetzungen anzubieten. |
| Fragebogen zur Selbsteinschätzung | Neun Bewohner_innen des Begleiteten Wohnens haben den Evaluationsbogen zur Selbsteinschätzung und zur Bewertung des Unterstützungsangebotes im Projekt ausgefüllt. Dabei sind zentrale Erkenntnisse zu den Problemlagen aus Klient_innensicht sowie zur Einschätzung der Wirksamkeit des Projektes aus Klient_innensicht zutage getreten.<br><br>(a) <u>Selbsteinschätzung der Bewohner_innen zur eigenen Situation</u><br><br>Die Bewohner_innen wurden gebeten, einige Aspekte ihrer aktuellen Lebenssituation zu bewerten:<br><br>• Die eigene **Wohnsituation** im Begleiteten Wohnen wird klar positiv bewertet.<br>• Der **Umgang mit Drogen** (inkl. Alkohol) wird aus der Selbstsicht der Bewohner_innen *nicht* als Problem definiert.<br>• Die eigene **materielle Situation** wird in der Tendenz *nicht* als das zentrale aktuelle Lebensproblem gesehen, wobei eine gewisse Streubreite der Antworten festzustellen ist.<br><br>• **Körperliche Gesundheit**, die Eingebundenheit in **soziale Kontakte** sowie die eigene **Freizeitgestaltung** werden tendenziell eher positiv bzw. mit mittleren Zufriedenheitswerten eingeschätzt.<br>• Mit der **Sauberkeit** in der Wohnung sind die Bewohner_innen überwiegend zufrieden.<br><br>• Die **psychische Gesundheit** (psychische Beeinträchtigungen) stellen den größten Problembereich für die Bewohner_innen dar.<br>• Auch die **berufliche Situation/ Arbeitssituation** stellt ein zentrales Problem dar, wobei die Streubreite der Antworten hier berücksichtigt werden muss. Es gibt kaum mittlere Werte: Entweder sind die Bewohner_innen weitgehend mit ihrer beruflichen Situation zufrieden oder sehr ausgeprägt unzufrieden damit.<br><br>(b) <u>Einschätzung der Bewohner_innen zu den eigenen Entwicklungsfortschritten und der Unterstützung durch das Pilotprojekt</u><br><br>Die Bewohner_innen wurden dann gefragt, wie sich die genannten Aspekte der Lebenssituation seit dem Einzug in das Begleitete Wohnen verändert haben. Folgende Ergebnisse haben sich gezeigt:<br><br>• In Bezug auf alle aufgeführten Lebensbereiche wurden von den Bewohner_innen ***gute bis sehr gute Entwicklungsfortschritte*** seit dem |

Einzug in das Begleitete Wohnen dokumentiert. Nur eine einzige Antwort benennt eine Verschlechterung der eigenen Lebenssituation mit Blick auf die berufliche Entwicklung.

- Die Verbesserung der **Wohnsituation** wurde besonders positiv bewertet.
- Mit Blick auf die Bereiche **Sauberkeit** in der Wohnung, **Drogenkonsum**, **materielle Situation** und **Freizeitgestaltung** wurden ebenfalls deutlich positive Einschätzungen getroffen.
- Hinsichtlich der Veränderung der **psychischen und körperlichen Gesundheit** wurden ebenfalls tendenziell positive Entwicklungen gesehen, wenngleich nicht so ausgeprägt, wie in den anderen Lebensbereichen.
- Veränderungen in den Bereichen **Beruf/ Arbeit** und **soziale Kontakte** wurden kaum gesehen. Wobei sich auch hier mit Blick auf die Antworten zur beruflichen Situation wieder eine große Streubreite der Antworten zeigte.

(c) Bewertung des Unterstützungsangebotes durch die Bewohner_innen

Die Bewohner_innen wurden auch um eine direkte Einschätzung zum Unterstützungsangebot durch das Begleitete Wohnen gebeten.
Bei der Auswertung der Daten fällt auf, dass nahezu alle Antworten im Bereich einer guten bis sehr guten Bewertung des Begleiteten Wohnens liegen. Lediglich drei Antworten zeigen eine neutrale Bewertung auf. Ausgewählte Befunde im Einzelnen:

- Den höchsten Wert an Zustimmung erreichte die Frage, ob sich die Bewohner_innen im Begleiteten Wohnen allgemein **unterstützt** fühlen.
- Die Bewohner_innen bewerten sehr positiv, dass sie im Begleiteten Wohnen **ernst genommen** werden und eine **offene Kommunikation, auch über Sorgen und Ängste** möglich ist.
- Deutlich positiv bewertet wird auch die **Hilfe bei der Bewältigung aktueller Probleme**. Damit einher geht die positive Einschätzung, dass die Angebote im Begleiteten Wohnen die eigene **Lebenssituation positiv beeinflusst** hätten.
- Die **Unterstützung** durch das Projekt, **eine eigene Wohnung zu finden**, wird als gut bis sehr gut eingeschätzt.
- Den schwächsten Wert – aber immer noch auf dem Niveau einer deutlich guten Beurteilung durch die Bewohner_innen – erreichte die Frage, ob das Projekt dabei unterstützen würde, **neue Perspektiven für das eigene Leben** zu entwickeln.

Im Evaluationsbogen wurde den Befragten auch die Möglichkeit eingeräumt, eigene Aspekte ohne vorausgewählte Antwortkategorien zu ergänzen.

Folgende Unterstützungsangebote wurden von den Bewohner_innen als besonders hilfreich empfunden:

- Die Gespräche mit dem Projektpersonal wurden positiv betont.
- Die gute Betreuung durch das Projektpersonal wurde genannt.
- Die Häufigkeit und Regelmäßigkeit der Termine mit dem Projektpersonal wurde positiv hervorgehoben.
- Die Unterbringung in der Wohnform – als Gegenstück zur Obdachlosigkeit – wurde ebenfalls genannt.

| | |
|---|---|
| | Die Bewohner_innen wurden auch danach gefragt, welche Unterstützungsangebote sie sich über die bestehenden Angebote hinaus noch gewünscht hätten. Lediglich ein Aspekt wurde dabei genannt: Eine Kinderbetreuung für die Zeit, in der wichtige Termine wahrgenommen werden müssen. |
| Themenzentriert-biografische Interviews mit Bewohner_innen | Insgesamt 5 qualitativ-biografische Interviews wurden im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung mit Bewohner_innen geführt. Die Interviews dauerten jeweils zwischen 20–60 Minuten. Die Interviews dienten dazu, aus qualitativ-sozialwissenschaftlicher Perspektive grundlegende Prozessstrukturen und Bedingungskonstellationen für die unterschiedlichen Verläufe zu erfassen. Damit wurden die Interviews auch zu einer wichtigen Datenquelle für die Entwicklung des Screening-Instruments zur Ableitung der jeweils geeigneten Wohnform für Klient_innen. Sie dienten darüber hinaus zur Analyse der Bedarfslage und der Einschätzung der Projektinterventionen. In die Entwicklung des Fragebogens zur Selbsteinschätzung und des Wochenberichtes sind die Ergebnisse der Interviews ebenfalls systematisch eingegangen.<br><br>In zwei vertiefenden biografischen Interviews mit einem Bewohner des Begleiteten Wohnens haben sich die positiven Wirkungen des Pilotprojektes ebenfalls deutlich gezeigt, die dann auch im Evaluationsfragebogen zutage getreten sind.<br><br>In biografischen Interviews mit drei Bewohner_innen der Sozialen Wohneinrichtung konnte die Breite an unterschiedlichen Verläufen mit den zugrundeliegenden Bedingungen in den Blick genommen werden. Auch hier überwogen positive Einschätzungen zum Unterstützungsangebot, bezogen in diesen Fällen auf die Soziale Wohneinrichtung. |
| Expertinnengespräche mit dem Projektpersonal | In aufeinander aufbauenden Gesprächen mit zwei Sozialarbeiterinnen aus der Sozialen Wohneinrichtung sowie aus dem Begleiteten Wohnen sowie in Projektbesprechungen wurden die Perspektiven der Professionellen systematisch erfasst und in die Prozessevaluation einbezogen. Zentrale Arbeitsprozesse und Bedarfslagen bei den Klient_innen wurden thematisiert. |
| 2.3 Ableitung Zwischenergebnisse zur Bedarfslage und zum bisherigen Projekterfolg | Das Angebot des Begleiteten Wohnens wurde im ersten Projektjahr von der zur Verfügung stehenden Kapazität her zwar nicht ausgeschöpft, aber gut von der Zielgruppe in Anspruch genommen. Es besteht – auf der Grundlage der bisherigen Daten betrachtet – ein deutlicher Bedarf an dieser Wohnform. Die Bewertung der Wohnform durch die Bewohner_innen sowie die sehr gute Erfolgsquote mit Blick auf die Wiedereingliederung der Bewohner_innen in eigenen Wohnraum zeigen zum jetzigen Zeitpunkt, dass die Unterstützungsangebote und Interventionen im Begleiteten Wohnen gut angenommen werden und eine relevante Wirkung erzielen.<br><br>Zum Housing First-Bereich kann zum aktuellen Zeitpunkt noch nichts ausgesagt werden, da erst kurz vor dem Zeitpunkt der Berichtslegung der erste Klient eine Wohnung über Housing First bezogen hat. |

## 3. Digitales Screening-Tool

### 3.1 Ziele des Screening-Tools

Ein wesentlicher Einflussfaktor auf den Erfolg der neuen Wohnformen im Pilotprojekt – „Begleitetes Wohnen“ und „Housing First“ – liegt in der **systematischen Identifizierung und Auswahl von geeigneten Kandidat_innen für die neuen Unterstützungsangebote**. Belastbare Informationen sind dafür eine wichtige Voraussetzung. Mit Unterstützung durch die Projektmitarbeiterinnen wurde im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung ein **Screening-Instrument** entwickelt, dass ab Oktober 2022 zum Einsatz kommt. Das Instrument stellt Abgrenzungskriterien zur einzelfallbezogenen Auswahl geeigneter Wohnformen (Soziale Wohneinrichtung, Begleitetes Wohnen, Housing First) zur Verfügung. Beim Screening entstehen zudem relevante Informationen für die individuelle Fallarbeit mit den Klient_innen

Darüber hinaus stellt das Screening-Instrument eine wichtige **Datenquelle für die wissenschaftliche Begleitung** dar. Durch das Screening können fortlaufend wichtige Parameter für die wissenschaftliche Bedarfsermittlung zu den einzelnen Unterbringungsformen und damit belastbare Informationen für die Prozessevaluation erhoben werden.

### 3.2 Kategoriensystem

Dem Screening liegt ein **Kategoriensystem** zugrunde, dass u.a. aus den biografischen Interviews mit Bewohner_innen der Sozialen Wohneinrichtung und dem Begleiteten Wohnen, Interviews mit Sozialarbeiter_innen innerhalb und außerhalb des Pilotprojektes, den bisherigen Anamnesebögen des Pilotprojektes sowie der einschlägigen Literatur erarbeitet worden ist. Im Sinne eines Ampelsystems werden zentrale Parameter erfasst, die einen Einfluss darauf haben, für welche Menschen welche Wohnform geeignet ist. Folgende **Indikationsbereiche** werden erfasst und bewertet:

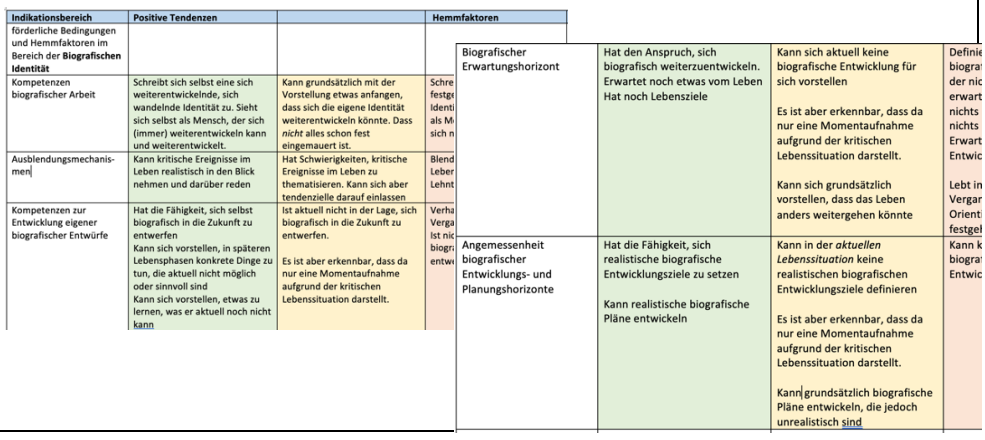
- Drogenkonsum
- Akute psychische Beeinträchtigungen
- Aufrichtigkeit/ Offenheit
- förderliche Bedingungen und Hemmfaktoren im Bereich der Biografischen Identität
    - Kompetenzen biografischer Arbeit
    - Ausblendungsmechanismen
    - Kompetenzen zur Entwicklung eigener biografischer Entwürfe
    - Biografischer Erwartungshorizont
    - Angemessenheit biografischer Entwicklungs- und Planungshorizonte
    - Konkrete biografische Erfahrungen, die an konkrete Ereignisse geknüpft sind
- Kontext und Art des Verlustes der Wohnung
- Dauer der Wohnungslosigkeit – wie weit hat sich der Klient bereits an das System gewöhnt?
- Häufigkeit der Wohnungslosigkeit
- Alter bei Verlust der Wohnung
- Aufenthaltsdauer in Magdeburg
- (Vor)Erfahrungen mit sozialen Wohnformen (Soziale Wohneinrichtung, Begleitetes Wohnen, Housing First)
- Wohnformbezogene Selbstbilder
- Personenbezogene Kontextfaktoren
    - Arbeitslosigkeit

- Gesundheitliche Beeinträchtigungen
- Compliance/ Bereitschaft zur Mitarbeit
- Früherer Abbruch von Unterstützungsmaßnahmen

- Performance/ Außendarstellung
  - Persönliche Fassade
  - Bühnenbild
  - Welche Ideale kommen durch Fassade und Bühnenbild zum Ausdruck?
  - Welche Rollenbilder kommen durch Fassade und Bühnenbild zum Ausdruck? In welcher Rolle möchte der Klient wahrgenommen werden?
  - Mögliche Rollenpräsentationen
  - Welche Form von Selbstwert kommt durch Fassade und Bühnenbild zum Ausdruck?
  - Welche Wertvorstellungen werden transportiert?
  - Welche Ausprägung von Selbstwirksamkeitserwartung kommt zum Ausdruck?
- Interaktionskompetenzen
  - Kompetenzen der Situationsdefinition
  - Kompetenzen der Perspektivenübernahme
  - Verhalten in Krisensituationen
  - Kompetenzen, mit den Erwartungen anderer umzugehen
  - Kompetenzen, mit schwierigen Interaktionssituationen umzugehen
- Kompetenzen der Alltagsbewältigung
- Entwicklungsbereitschaft und Veränderungskompetenz
  - Ziele vs. Wünsche
  - Umsetzung von Zielen
  - Schuldzuschreibungen
  - Bewertung der aktuellen Lebenssituation und Veränderungswille
  - Zuschreibung eigener Handlungskompetenz
  - Lernbereitschaft

### 3.3 Digitale Umsetzung

Das Screening-Instrument ist als digitales Tool umgesetzt, das die Nutzerin/ Sozialarbeiterin durch den Screening-Prozess führt und die Daten niedrigschwellig erfasst. Im Sinne eines Ampelsystems sind den einzelnen Indikatoren Aussagen zugeordnet, zwischen denen jeweils ausgewählt werden kann. Über eine inhaltliche Gewichtung wird in jedem Screening-Vorgang Score-basiert eine Empfehlung für eine Wohnform erarbeitet. Die Entscheidung über die geeignete Wohnform verbleibt selbstverständlich bei der Sozialarbeiterin.



| Indikationsbereich | Positive Tendenzen | | Hemmfaktoren |
|---|---|---|---|
| förderliche Bedingungen und Hemmfaktoren im Bereich der **Biografischen Identität** | | | |
| Kompetenzen biografischer Arbeit | Schreibt sich selbst eine sich weiterentwickelnde, sich wandelnde Identität zu. Sieht sich selbst als Mensch, der sich (immer) weiterentwickeln kann und weiterentwickelt. | Kann grundsätzlich mit der Vorstellung etwas anfangen, dass sich die eigene Identität weiterentwickeln könnte. Dass *nicht* alles schon fest eingemauert ist. | Schre<br>festge<br>Identi<br>als M<br>sich n |
| Ausblendungsmechanismen | Kann kritische Ereignisse im Leben realistisch in den Blick nehmen und darüber reden | Hat Schwierigkeiten, kritische Ereignisse im Leben zu thematisieren. Kann sich aber tendenzielle darauf einlassen | Blend<br>Leber<br>Lehnt |
| Kompetenzen zur Entwicklung eigener biografischer Entwürfe | Hat die Fähigkeit, sich selbst biografisch in die Zukunft zu entwerfen<br>Kann sich vorstellen, in späteren Lebensphasen konkrete Dinge zu tun, die aktuell nicht möglich oder sinnvoll sind<br>Kann sich vorstellen, etwas zu lernen, was er aktuell noch nicht kann | Ist aktuell nicht in der Lage, sich biografisch in die Zukunft zu entwerfen.<br><br>Es ist aber erkennbar, dass da nur eine Momentaufnahme aufgrund der kritischen Lebenssituation darstellt. | Verha<br>Verga<br>Ist nic<br>biogr<br>entw |
| Biografischer Erwartungshorizont | Hat den Anspruch, sich biografisch weiterzuentwickeln.<br>Erwartet noch etwas vom Leben<br>Hat noch Lebensziele | Kann sich aktuell keine biografische Entwicklung für sich vorstellen<br><br>Es ist aber erkennbar, dass da nur eine Momentaufnahme aufgrund der kritischen Lebenssituation darstellt.<br><br>Kann sich grundsätzlich vorstellen, dass das Leben anders weitergehen könnte | Definie<br>biogra<br>der nic<br>erwart<br>nichts<br>nichts<br>Erwart<br>Entwic<br><br>Lebt in<br>Vergar<br>Orient<br>festgel |
| Angemessenheit biografischer Entwicklungs- und Planungshorizonte | Hat die Fähigkeit, sich realistische biografische Entwicklungsziele zu setzen<br><br>Kann realistische biografische Pläne entwickeln | Kann in der *aktuellen Lebenssituation* keine realistischen biografischen Entwicklungsziele definieren<br><br>Es ist aber erkennbar, dass da nur eine Momentaufnahme aufgrund der kritischen Lebenssituation darstellt.<br><br>Kann grundsätzlich biografische Pläne entwickeln, die jedoch unrealistisch sind | Kann k<br>biogra<br>Entwic |

| | |
|---|---|
| 3.4 Manual zur Anwendung | Zur Unterstützung der Praxisanwendung des digitalen Screening-Tools steht ab Oktober 2022 ein Manual zur Erläuterung derjenigen Kategorien zur Verfügung, die nicht selbsterklärend sind. |

## 4. Wochenbericht der Bewohner_innen

| | |
|---|---|
| 4.1 Ziele der wöchentlichen Selbsteinschätzung der Bewohner_innen im Begleiteten Wohnen und Housing First | Ab Oktober werden einmal wöchentlich niedrigschwellig und mit nicht zu großem Aufwand **Einschätzungen der Bewohner_innen** im Begleiteten Wohnen und im Housing First erhoben. Diese Daten stellen eine weitere relevante Grundlage für die Prozessevaluation dar, weil sie es ermöglichen, Entwicklungsprozesse der Bewohner_innen direkt zu erfassen und abzubilden.<br><br>Der individuelle Wochenbericht dient darüber hinaus zur **Selbstreflexion des Bewohners** und kann in diesem Sinne von den Klient_innen auch als Grundlage für Auswertungsgespräche mit den Sozialarbeiterinnen genutzt werden. Im Vergleich der einzelnen Wochenberichte über die Zeit im Pilotprojekt kann der einzelne Bewohner auch für sich selbst Entwicklungsfortschritte oder auch Rückschritte erkennen und in Reaktion darauf seine **Selbstwirksamkeit steigern**.<br><br>Die Wocheneinträge werden schriftlich von den Bewohner_innen einmal pro Woche vorgenommen und dann der Sozialarbeiterin als Kopie zur Verfügung gestellt. Das Original verbleibt bei den Bewohner_innen. |
| 4.2 Kategoriensystem | Der Wochenbericht kombiniert geschlossene Fragen mit vorgegebenen Antwortkategorien und offene Freitexteingaben. Die Antwortkategorien bestehen aus einer leicht verständlichen Bewertungsskala:<br><br> <br><br><br>Als geschlossene Fragen mit Antworten zur Auswahl werden gestellt:<br><br>• Wie habe ich mich in dieser Woche gefühlt?<br>• Kam ich mit den anderen Bewohnern klar?<br>• Konnte ich kleinere Aufgaben erledigen<br>• Kam ich mit dem Geld aus in dieser Woche?<br>• War das Essen gut und ausreichend?<br>• Konnte ich meine Wohnung sauber und ordentlich halten?<br>• Konnte ich mich auf Angebote der Einrichtung einlassen?<br>• Konnte ich meine eigenen Wünsche erfüllen?<br>• Konnte ich die Wünsche der anderen erfüllen?<br>• Kam ich meinen Zielen näher?<br>• Kam ich mit der Sozialarbeiterin klar?<br><br>Als offene Fragen mit Freitext werden gestellt:<br><br>In dieser Woche war mir wichtig:<br>In dieser Woche war ich dankbar für:<br>Das wünsche ich mir für das kommende Jahr:<br>Das möchte ich in der kommenden Woche schaffen: |